



# Kurz und knapp August 2020

## Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

---

Liebe Leserschaft,

die Sommerferien neigen sich bereits langsam der Zielgeraden und alle sind gespannt, wie es weitergeht. Welches Level von „Normalität“ werden wir erreichen können? Kommt eine „zweite Welle“ der Pandemie? Ein zweiter Lockdown? Oder haben wir die Lage im Griff? Wir wollen hier keine Prognosen abgeben, sondern nur sagen: was auch kommt in den nächsten Monaten, das Team der NS-Dokumentationsstelle und des Villa Merländer e.V. wird sein Bestes tun, um Ihnen in jeder Lage ein spannendes und anregendes Programm zu bieten, ob vor Ort oder online. Und per Telefon und eMail sind wir jederzeit ansprechbar.

### Programm



Wir sind schon sehr aufgeregt, dieses Wochenende geht es los: Kino in der Villa findet auch 2020 statt, trotz Corona, ausgelagert im Hof der Fabrik Heeder. Hier ein besonderer Dank an das Team des Kulturzentrums Fabrik Heeder, die sich bereit erklärt haben uns zu unterstützen. Dieses Jahr wird aufgrund der Pandemie alles anders. Kino in der Villa goes Heeder! Das Jahr 2020 zwingt uns alle, einmal neue Wege zu gehen und die Perspektive zu wechseln. Das gilt auch für uns: Kino in der Villa findet 2020 ungewohnt früh statt – als Open Air Kino im Hof der Fabrik Heeder. Wir freuen uns zu Gast sein zu dürfen und wünschen eine interessante Zeit mit unseren vier Filmen, die wieder einmal ganz neue Perspektiven auf das Thema Rassismus, Nationalsozialismus, Shoa und Erinnerungskultur werfen. Bei den ersten drei der vier Termine

werden zudem die Filmschaffenden anwesend sein und zu Gespräch und Fragen bereitstehen. Beim letzten Termin, dem 15. August, wird die Historikerin Sandra Franz einen einführenden Vortrag zum Thema halten. Die vier Veranstaltungstermine sind das Wochenende 31.7./1.8. und 14./15.8., Einlass ist jeweils 21:00 Uhr, Einführung 21:30, Filmbeginn 22:00. Es gelten besondere Sicherheitsbestimmungen, bitte haben Sie eine Maske dabei und halten sich an die Verhaltensregeln, die Ihnen beim Einlass von unserem Team mitgeteilt werden. Eine Voranmeldung unter [ns-doku@krefeld.de](mailto:ns-doku@krefeld.de) oder 02151 861969 ist dringend erforderlich. Gezeigt werden:

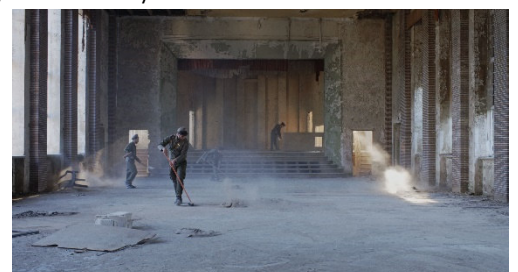
**Freitag, den 31. Juli** (nur noch wenige Plätze frei) - Der Krieg in mir Deutschland/Schweiz 2019, 83 Minuten, Regie: Sebastian Heinzl Deutsch

„Wieviel Soldat steckt noch in mir?“ fragt sich Sebastian Heinzl, als er im Wehrmachtsarchiv erfährt, dass sein Großvater im Zweiten Weltkrieg in Russland gekämpft hat. In seiner Familie erwähnte Opa Hans diesen Einsatz bis zu seinem Tod mit keinem Wort. Angeregt von den Entdeckungen reist der Filmemacher an jene Orte, wo sein Großvater als Soldat stationiert war. Dabei stößt er auf ungeahnte Verbindungen zu seinem Leben und zu seinen Kriegsträumen, die ihn seit Jahrzehnten verfolgen. Sebastian bezieht seinen Vater in seine Auseinandersetzung ein, die beide einander näherbringt und das Schweigen bricht, das auch seinen Vater prägte. Der Film zeigt, wie sich Knoten in der eigenen Familiengeschichte lösen lassen und Veränderungen Raum geben. Mit Hilfe von Wissenschaftlern, Therapeuten und Autoren erforscht der Regisseur, wie einschneidende kollektive Ereignisse wie Flucht, Vertreibung und Völkermord bis in die zweite und dritte Generation hineinreichen. Neue Forschungen aus der Epigenetik geben Hinweise darauf, dass enorme Stresserfahrungen das Erbgut verändern. Es sind bahnbrechende Erkenntnisse, die deutlich machen, welches Erbe die Nachfahren auf ihren Schultern tragen - oftmals ohne sich dessen bewusst zu sein. Vor dem Hintergrund der globalen Flüchtlingskrise und internationaler Spannungen erzählt der Film von den langfristigen Folgen des Krieges und unserer Aufgabe, sich damit zu beschäftigen, damit Heilung und Versöhnung möglich werden.

**Samstag, 1. August** – Fortschritt im Tal der Ahnungslosen.

Ein Film von Florian Kunert. 67 Minuten. Gewinner der Goldenen Lola des deutschen Kurzfilmpreises 2019

30 Jahre nach dem Mauerfall wird in dem ehemals volkseigenen Betrieb „Fortschritt“ das Erbe der Deutschen Demokratischen Republik neu verhandelt. Wo früher Mähdrescher hergestellt wurden, wohnen jetzt Asylbewerber, die sich mit wöchentlichen, rassistischen Demonstrationen in Ostdeutschland konfrontiert sehen. Die syrischen Asylbewerber bekommen von ehemaligen Werksarbeitern Hilfe bei ihrem Deutsch- Orientierungskurs. Was mit einer humorvoll inszenierten Deutschklasse in der „Fortschritt“-Ruine beginnt, endet mit Schulstunden in Staatsbürgerkunde und einem GST-Militärlager. Getrieben von der persönlichen Befangenheit des Regisseurs, der in das Ende der DDR hineingeboren wurde, werden die Re-enactments dekonstruiert und die gesellschaftlichen Prägungen des DDR-Alltags sichtbar.



**Freitag, 14. August** - Bloss nicht nach Deutschland !- Fernand, Jacou, Maurice, Pierre  
- - Widerstand in Südfrankreich 1944 - -

Dokumentarische Kurzfilme von Annelie Klother + Walter Kropp – 2020. Die Filmschaffenden werden anwesend sein.

PIERRE BONNET: Im Frühling 1944 hat Pierre Bonnet Befürchtungen: ob die Deutschen ihn holen kommen, weil er mit Widerstandskämpfern zu tun hatte? Deshalb schließt er sich dem Widerstand an, geht zum „Maquis“.

FERNAND ROUYRE: Eines Abends 1944 besucht der Dorfpolizist die Brüder Rouyre. Er verrät ihnen, dass er sie am nächsten Morgen nach Nimes bringen soll, zur Gestapo. Noch in der Nacht gehen Fernand und seine Brüder in die Berge und schließen sich den Widerstandsgruppen an.

ANDRE « JACOU » BRESSON: 1944 hört Jacou von Freunden auf dem Sportplatz, dass die Deutschen junge Franzosen zur Zwangsarbeit verschleppen. Er will „bloß nicht nach Deutschland!“ Gegen den Willen seiner Familie geht er zum „Maquis“ in die Berge. 1944 soll seine Widerstandsgruppe die deutschen Soldaten auf dem Rückzug aufhalten. Jacou wirft eine Handgranate, wird dabei von einem Schuss getroffen und stirbt.

Als seine Schwester mit 95 Jahren seine Geschichte erzählt, wirkt sie immer noch verbittert.

MAURICE YVES CASTANIER: Maurice ist mit der deutschen Besetzung gar nicht einverstanden. Aber Kampf mit der Waffe ist nicht sein Ding. Er arbeitet auf seine Art gegen die Deutschen: Kontakte herstellen, Transporte in die Berge organisieren, Lebensmittel für den Widerstand besorgen. Er zahlt mit 5 Monaten Gestapohaft für seine Aktivitäten.

**Samstag, 15. August** – Im Sommer 1945 nahmen die Briten 732 Kinder auf, die den Holocaust überlebt hatten. Der ZDF-Film „Die Kinder von Windermere“ erzählt ihre bewegende Geschichte. Der Film wird in deutsch-englischer Originalfassung gezeigt. Der Spielfilm „Die Kinder von Windermere“, koproduziert vom ZDF und der BBC, erzählt eine wahre, fast unglaubliche Geschichte, die hundertfach belegt ist. Sie ist ein Beispiel für das humanitäre Engagement der britischen Alliierten, die im Spätsommer 1945 insgesamt 732 Kinder und Jugendliche nach Windermere und andere Orte in Großbritannien holten und ihnen Heimat gaben. Ein weiches, weißes Kopfkissen. Die Tafel Schokolade als Betthupferl. Ein Zimmer für sich allein, in beheizten Arbeiterunterkünften, die zwar Baracken ähneln, aber den gerade übermüdet Angekommenen trotzdem fremd sind. Warum gibt es keine Suchscheinwerfer, keinen elektrischen Zaun, keine Wachtürme und Krematorien? Man könnte gehen, wohin man will, aber wohin? Zum Beispiel erst einmal über die Schwelle des Raums, dann eine Tür hinter sich schließen und dann ausruhen. Schritt für Schritt.

## Rückblick

Nachdem wir wetterbedingt zwei Mal einen Rückzieher machen mussten, fand am 22. August bei schönstem Sonnenschein und wunderbarer Atmosphäre die Lesung der Erfolgsautorin Ulrike Renk aus Band 3 der Seidenstadt-Saga, „Tage des Lichts“, statt. Alle Plätze waren belegt und unser





Team freute sich über einen tollen Neustart ins physische Veranstaltungsprogramm vor Ort in bzw an der Villa Merländer.

Am 12. Juli radelten wir wieder gemeinsam mit unseren allerliebsten Kolleg\*innen aus Düsseldorf: „Über Stadtgrenzen hinaus...“ – Fahrradtour auf den Spuren der NS-Zeit in Krefeld und Düsseldorf. Auf den Spuren der Geschichte des Nationalsozialismus, des Kriegsverlaufes, dem Weg der Amerikaner und des Kriegsendes führte die Tour von der niederrheinischen Seidenstadt in die rheinische Hauptstadt. Auch hier spielte das doch recht unbeständige Sommerwetter mit und wir freuten uns über all die engagierten Menschen, die den Sonntag mit uns verbrachten.



## Neuigkeiten

**Wir haben auf!** Aber nach wie vor gilt folgende Regelung: Kommen Sie gerne, aber bitte einzeln oder als Familie, sofern Sie im gleichen Haushalt leben. Bitte reservieren Sie am besten vorab einen Zeitslot, damit Sie nicht vor bereits „besetztem“ Haus stehen. D.h. rufen Sie kurz an und sagen, wann Sie kommen möchten – unsere Öffnungszeiten sind nun wieder Mittwoch von 9:00 bis 13:00 Uhr, jeder 4. Sonntag und nach Vereinbarung. Sie erreichen uns unter **unseren neuen Telefonnummern** 02151 86 1964 oder 861969. Gruppen können wir aktuell leider nicht annehmen.

Und zudem der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker\*innen und Pädagog\*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter

<https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft

wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an [ns-doku@krefeld.de](mailto:ns-doku@krefeld.de) abbestellen!